

ZWISCHEN DIVERGIERENDEN INTERESSEN UND UNERFÜLLBAREN ERWARTUNGEN – ANFORDERUNGEN AM BEISPIEL DER EVALUATION „STREETWORK IM GEMEINWESEN“

Dr. Marion Müller und Prof. Dr. Patricia Pfeil

Österreichischer Soziologie Kongress 2015, Universität Innsbruck

Ausgangspunkt

Trinker und Wohnungsflüchter Münchens neue Problemlätze

Am U-Bahnhof Harthof haben sich Anwohner über Gammler beschwert **München** - Ein Institut hat im Auftrag der Stadt die Problemlätze Münchens untersucht - und dabei auch einige neue entdeckt. Jetzt soll reagiert werden.

Oft seelisch und körperlich verwahrlost, nutzen sie die Straße als Zufluchtsort, um soziale Kontakte zu pflegen und ihrer Alkohol- oder Drogensucht nachzugehen.

Suchtszene rund um den Orleansplatz: Bürger klagen über verstärkte Probleme

Pöbeleien, Alkoholkonsum, freilaufende riesige Hunde, öffentliches Urinieren, jede Menge Ladendiebstähle und Begleitkriminalität im Viertel, blutige Schlägereien, Drogenhandel - die Polizei hatte die Lage nicht mehr im Griff.

Der Ausgangspunkt

- Konflikte im Sozialraum (öffentlicher Alkoholkonsum, Lärm, Diebstähle, Belästigung von Passanten etc.)
- Beschwerden
- Eingreifen der Polizei und Ordnungsbehörden
- Hohe mediale Aufmerksamkeit
- Geringe und befristete personelle Kapazitäten

Gegenstand der Evaluation

Der Auftrag

- Evaluation einer sozialpädagogischen Maßnahme mit „Wohnungsflüchtern“ im Hinblick auf Effektivität
- Kosten-Wirksamkeits-Abschätzung der Maßnahme
- Empfehlungen für eine Optimierung der Hilfsangebote

Ziele der Evaluation

- Optimierung der Hilfeangebote, um den Menschen, die sich an öffentlichen Plätzen aufhalten, in geeigneter Weise zu helfen
- Interessenmanagement zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen des öffentlichen Raums.
- Befriedung der Plätze

Divergierende Interessenslagen

Die Akteur_innen

- Politik: Vertreter_innen der Bezirksausschüsse
- Stadtverwaltung: Zuständige Vertreter_innen der städtischen Referate
- überörtlicher Sozialhilfeträger
- Ordnungsbehörden: Polizei, Kreisverwaltungsreferat
- Vertreter aus dem Sozialraum: Gewerbetreibende, Soziale Dienste
- Soziale Arbeit: überregionale Soziale Dienste

Die Interessen

Politik

- Befriedung
- Image

Verwaltung

- Angemess. Einsatz von Kosten und Mitteln
- Erfolge der Befriedung
- Hilfe für die Betroffenen

Polizei

- weniger Einsätze
- Befriedung

Soziale Arbeit

- Hilfe für die Betroffenen
- Befriedung
- Sicherung von Stellen

Anwohner und Gewerbetreibende

- Befriedung
- Problem beseitigung

Entwicklung der zu evaluierenden Ziele und methodisches Vorgehen

Entwicklung der Ziele

- Interessensabgleich: Was soll mit der Evaluation erreicht werden?
- Was kann die Evaluation leisten (und was nicht....)

Sind die Angebote der sozialpädagogischen Maßnahme bedarfsgerecht?

- Klärung der Bedarfslagen der sogenannten „Wohnungsflüchter“
- Können die Bedarfe gedeckt werden?

Methodische Umsetzung

- Fallzentriertes Arbeiten in zwei Stadtteilen
- Qualitative Interviews mit Streetworker_innen
- Teilnahme an Gesprächen der Steuerungsgruppe
- Dokumentenanalysen
- Befragung relevanter Akteur_innen im Sozialraum
- Interviews mit Klient_innen
- Kosten-Wirksamkeits-Abschätzung

Evaluation im Spannungsfeld der Praxis

Zwischen Interessen und Erwartungen

Gegenstandsorientierte Interessen

(Befriedung, Räumung, Miteinander, Nachweis guter Arbeit etc.)

Erwartungen an die Evaluation

Evaluationsergebnisse sollen eigene Interessen bestärken und wissenschaftlich legitimieren

Evaluator_in als Katalysator
divergierender Interessen und Erwartungen

Evaluation als
wissenschaftlicher Prozess

Das Spannungsfeld in der Praxis



Ergebnisse

Zentrale Ergebnisse

- Einsatz der Fachkräfte lohnt sich monetär für den Kostenträger – Empfehlung der Regelförderung
- Ordnungspolitische Maßnahmen führen zu Verlagerung, nicht zur Vermeidung der Problematik
- Die Bedeutung des öffentlichen Raums. Akzeptanz und Integration ist von allem Akteur_innen zu leisten, nicht nur vom problematisierten Klientel
- Notwendigkeit einer Vernetzung und Einbeziehung aller Akteur_innen
- Die Funktion des „Wohnungsflüchtens“ ist eine soziale. Als solche fordert sie entsprechende Lösungen.

Auswirkungen der Evaluation

- Stadtrat gibt Antrag auf Regelförderung der Stellen statt
- Betroffene Anwohner (Geschäftsleute), Soziale Dienste vernetzen sich, suchen neue Lösungen (z.B. Schaffung von Minijob-Stelle für Betroffene)
- Diskussion über den öffentlichen Raum und seine Nutzung wird auch politisch zeitweise neu thematisiert
- Polizeiliche Eingriffe werden fortgeführt
- Verdrängung und Verlagerung

Evaluative Vermessung des „Sozialen“ – Ein Fazit

Die Evaluation als Produkt

- Evaluation gibt Handlungsempfehlungen, keine Lösungen
- Evaluation erfüllt die Erwartungen der verschiedenen Akteur_innen nur bedingt
- Evaluation folgt wissenschaftlichen Grundsätzen

Fazit – Evaluation im Spannungsfeld divergierender Interessen und unerfüllbarer Erwartungen

- Chancen und Grenzen der Evaluation aufzeigen
- Kommunikation im Vorfeld und während der Evaluation mit den Akteur_innen
- Abklärung der Interessen *und* Erwartungen
- Akzeptanz der Akteur_innen und ihrer Lesarten
- Einbindung der Akteur_innengruppen in den Evaluationsprozess
- Wahrung wissenschaftlicher Standards

Kontakt

Dr. Marion Müller,
sine – Süddeutsches Institut für empirische Sozialforschung e.V.
Lilienstraße 3
81669 München
Telefon 089-69372177
marion.mueller@sine-institut.de
www.sine-institut.de

Prof. Dr. Patricia Pfeil
Hochschule Kempten, Fak. für Soziales und Gesundheit
Bahnhofsstr. 61
87435 Kempten
Telefon 0831/2523-9119
patricia.pfeil@hs-kempten.de

